

europaean  
energy award



**eea-Bericht externes Audit  
Stadt Soest  
AZ: 54.65.09 EEA-0039-E  
2012**

Stand: 29.10.2012

## Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Ausgangslage/ Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 7 -
2.2	Energierelevante Kennzahlen	- 8 -
2.2.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern	- 8 -
2.2.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 9 -
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen	- 10 -
3.	Der European Energy Award® - Prozess	- 11 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 11 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 11 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt	- 12 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 12 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 12 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 12 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 12 -
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 12 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 13 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses	- 14 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 15 -
4.1	Übersicht	- 15 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 15 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 21 -
6.	Projektorganisation	- 22 -
6.1	Projektorganisation	- 22 -
6.2	Projektdokumentation	- 22 -

### Anhang:

Anhang 1:	Energiepolitisches Arbeitsprogramm
Anhang 2:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung
Anhang 3:	Allgemeine Daten

## 1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

## 1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

### Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkepfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

### Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public - Private - Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

## Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

## Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

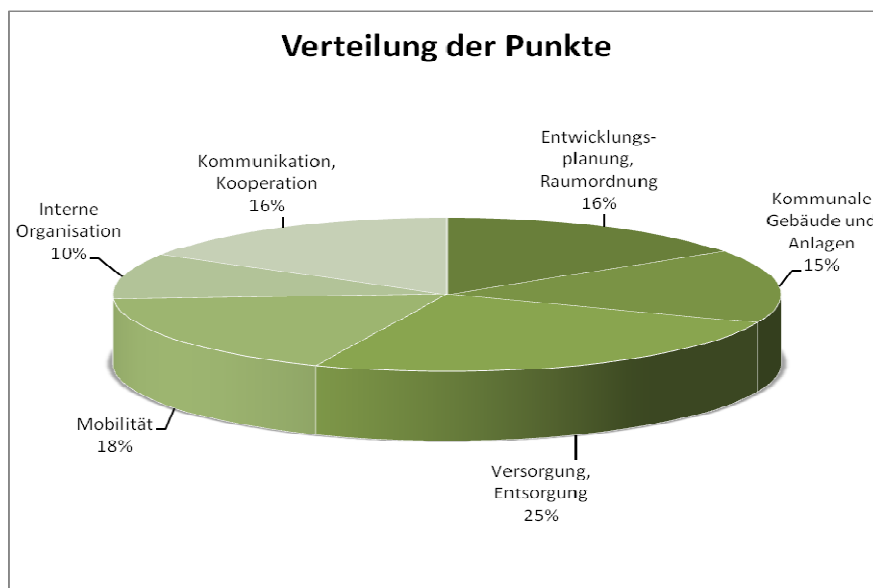
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

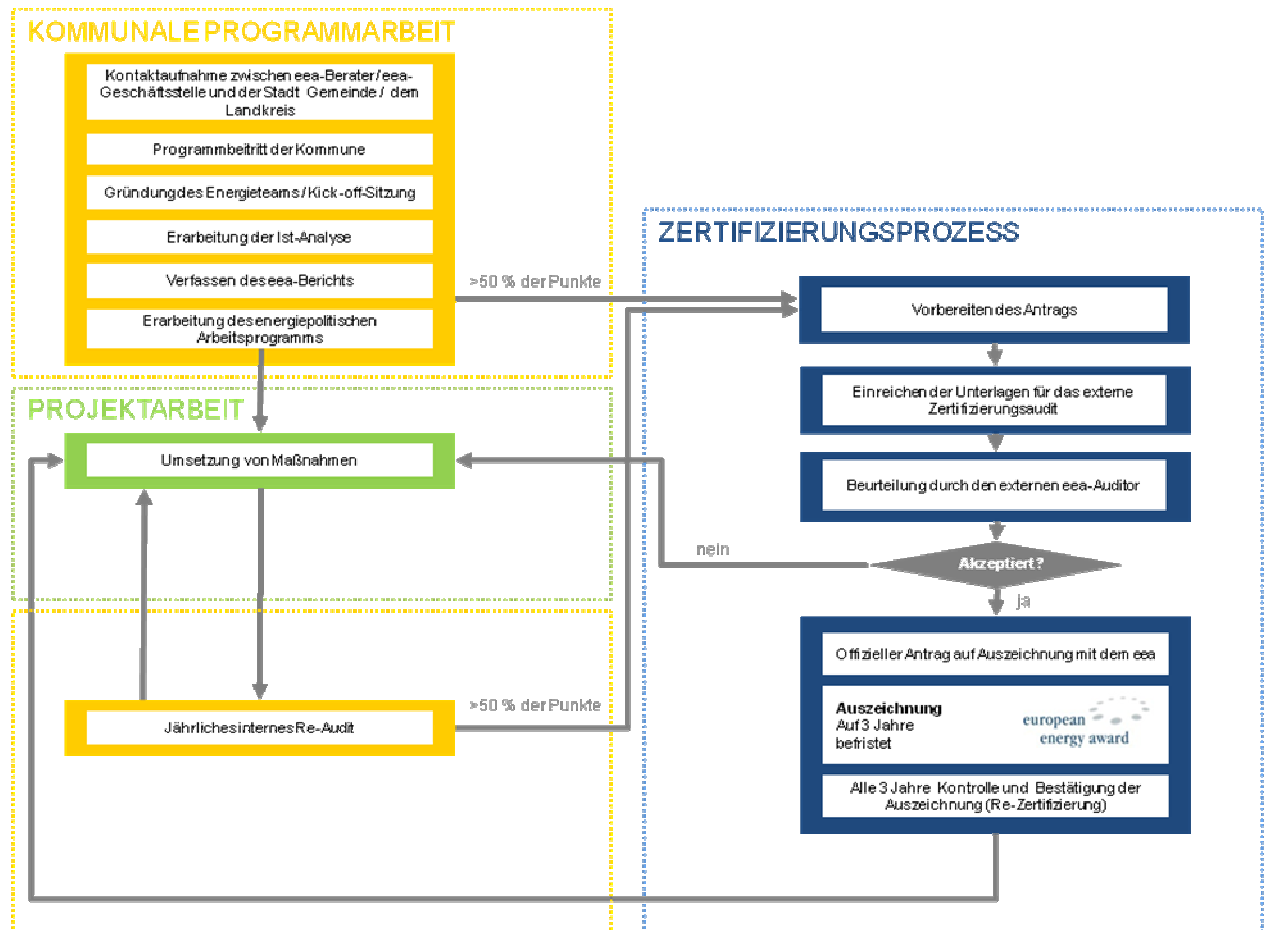
## 1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



### 1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



## 2. Ausgangslage/ Situationsanalyse

### 2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Einwohner	48.453 (Stand: 31.12.2011)
Fläche	85,81 km <sup>2</sup>

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)	Vorsitz
Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz (AUNK)	Anne Richter
Stadtentwicklungsausschuss	Mühlhaus, Christian
Betriebsausschuss Zentrale Grundstücks- wirtschaft (der KBS AÖR)	Benno Wollny

Energierrelevante Verwaltungsab- teilungen (Kernenergieteam)	Bereich	Ansprechpartner
Stadtentwicklung		H. Tubes
Umweltberatung		Fr. Kroll-Fiedler
Kommunale Betriebe Soest AÖR	ZGW	H. Düser
Stadtwerke Soest		H. Kuhlmann

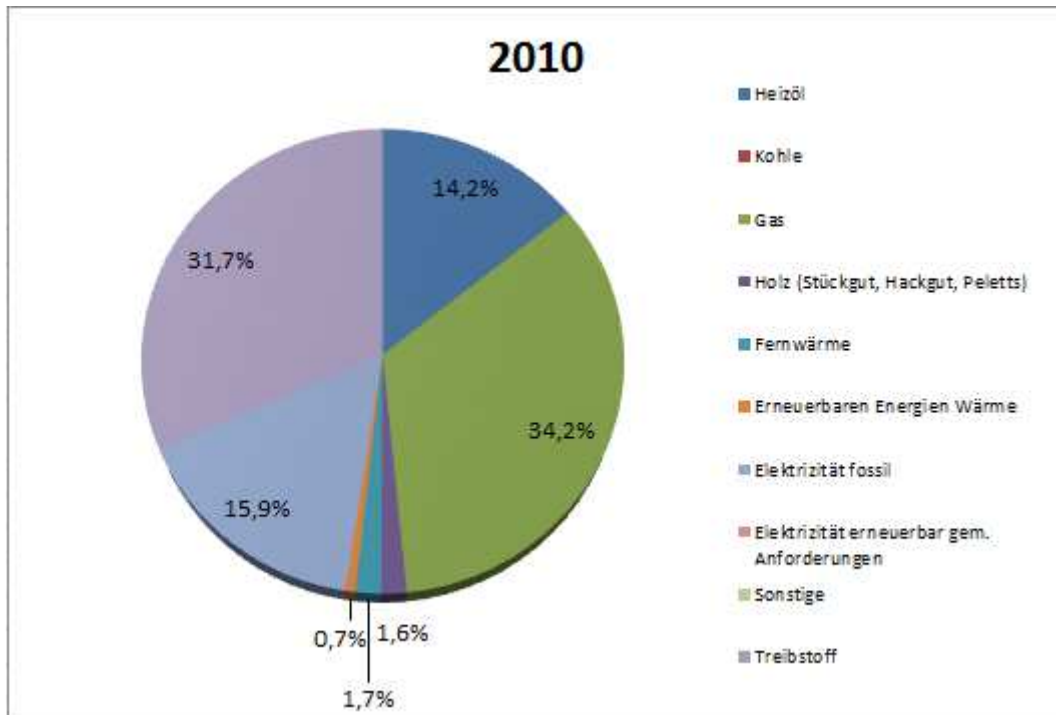
Ver- und Entsorgung	Name Versorger
Stromversorgung	Stadtwerke Soest
Wärmeversorgung	Stadtwerke Soest
Gasversorgung	Stadtwerke Soest
Wasserversorgung	Gelsenwasser
Abwasserverband	Lippeverband
Abfallentsorger	Kreis Soest (ESG) Stadt Soest (Bioabfall)

## 2.2 Energierrelevante Kennzahlen

### 2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern

Der Endenergiebedarf der Stadt Soest ist mit dem Tool ECORegion berechnet worden.

Der Endenergiebedarf auf dem Stadtgebiet lag im Jahr 2010 bei 1.322 GWh. Die Verteilung auf die einzelnen Energieträger zeigt die folgende Abbildung.

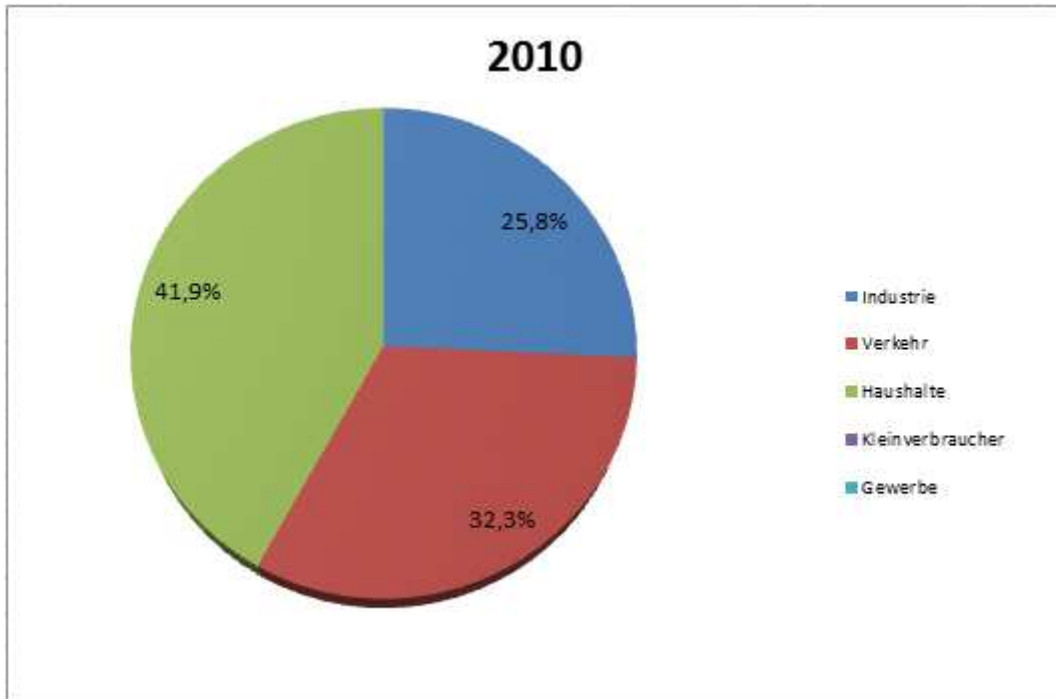




### 2.2.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Endenergiebedarf der Stadt Soest ist mit dem Tool ECORegion berechnet worden.

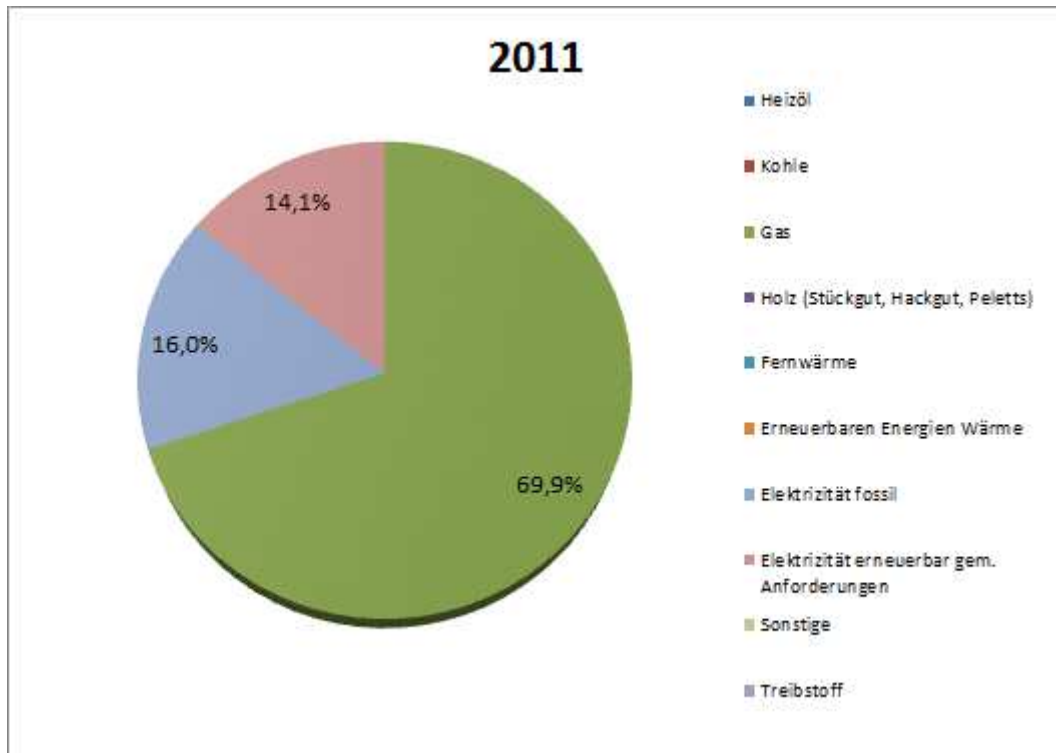
Der Endenergiebedarf auf dem Stadtgebiet lag im Jahr 2010 bei 1.322 GWh. Die Verteilung auf die einzelnen Sektoren zeigt die folgende Abbildung.



### 2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs auf die Energieträger, die zur Versorgung der kommunalen Gebäude und der Straßenbeleuchtung eingesetzt werden.

In Summe sind 4,193 GWh Strom sowie 9,7303 GWh Gas im Jahr 2011 benötigt worden. Weitere Energieträger kommen nicht zum Einsatz mit Ausnahme von 3 Solarthermieanlagen zur Brauchwarmwassererwärmung an 3 Schulen (0,5 % des Gesamtwärmebedarfs der kommunalen Gebäude).



### 3. Der European Energy Award® - Prozess

#### 3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Herr Tubes (Stadtentwicklung - Kernteam) Frau Kroll-Fiedler (Umweltberatung - Kernteam) Herr Düser (KBS - Kernteam) Herr Kuhlmann (Stadtwerke Soest - Kernteam)
	Herr Steinbicker (seit 2012) Herr Schween (seit 2012) Frau Schirdewahn (bis Ende 2011) Herr Wapelhorst Frau Behrens Herr Mackenroth Frau Berghoff Herr Schlaage Herr Klaus Herr Scholz Herr Westholt Herr Stappert Herr Delahye Herr Beyer (seit 2012) Herr Spiekermann (Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG)) Herr Noll (Entsorgungswirtschaft Soest (ESG))
eea - Berater	Tippkötter, infas enermetric GmbH
Bürgerbeteiligung	nein
Jahr des Programmeintritts	2009

#### 3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Stadt Soest hat sich in den relevanten Aufgabengebieten, in denen Energie- und Klimaschutzthemen Bestandteil des Handelns sind, bereits frühzeitig mit diesen Themenfeldern auseinandergesetzt.

So sind ein „strategisches Zukunftsprogramm Soest“, ein „Wohnflächenkonzept“, Vorzeigeprojekte wie die Solarsiedlung „Am Ardey“ und vieles mehr in der Stadtentwicklung vorhanden. Die zentrale Grundstückswirtschaft der KBS AÖR verfügt über ein etabliertes Energiecontrolling. Die Stadtwerke Soest als Partner der Energieversorgung bieten ein breites Energiedienstleistungsspektrum an. Im Bereich der Mobilität ist in Soest ein klares Netz aus Radial- und Ringstraßen existent. Im ÖPNV-Bereich gibt es ein Stadtbussystem. Die interne Energieberatung wird über die Grundstückswirtschaft (kommunales Energiemanagement) abgebildet. Die Umweltberatung der Stadt Soest initiiert seit Jahren Beratungsangebote für die Bürger sowie Nutzer der eigenen Liegenschaften. Ergänzt wird dieses Engagement durch die Angebote der Stadtwerke Soest. Kooperationsprojekte mit weiteren Akteuren auf dem Stadtgebiet runden diesen Bereich ab (Handwerkervereinigungen, Verbraucherzentrale, Verein Umschalten in der Energieversorgung, ...).

### **3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt**

Die Themen Energievermeidung, Energieeffizienzsteigerung und der Ausbau der erneuerbaren Energien stehen im Fokus des Handelns der Stadt Soest und ihrer Gesellschaften.

### **3.4 Erste Kontaktaufnahme**

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens kam es im Herbst 2009 zu einem Gespräch mit dem eea-Berater Dipl.-Ing. Reiner Tippkötter. Am Ende des Auswahlverfahrens ist Herrn Tippkötter das Beratermandat seitens der Stadt Soest übertragen worden.

### **3.5 Beschluss zur Programmteilnahme**

Im Jahr 2009 ist die Teilnahme der Stadt Soest am eea-Prozess beschlossen worden. Herr Tubes hat die Teamleitung übernommen. Die Organisation des Gesamtprojekts obliegt Frau Kroll-Fiedler.

### **3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)**

Ende 2009 ist das Energieteam zusammengestellt worden. Ein Kernteam mit Herrn Tubes, Frau Kroll-Fiedler, Herrn Düser sowie Herrn Kuhlmann bildet die zentrale Schaltstelle des Prozesses.

Im erweiterten Energieteam sind die unter 3.1 gelisteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Soest, der Tochtergesellschaften der Stadt sowie der externen Unternehmen RLG und ESG vertreten.

### **3.7 Abschluss der Ist-Analyse**

Die Ist-Analyse ist bis Ende April 2010 durchgeführt worden. In mehreren Terminen vor Ort sind durch den eea-Berater und im Beisein von Frau Kroll-Fiedler Gespräche mit den betreffenden Personen für die einzelnen Handlungsfelder geführt worden.

Der eea-Berater hat die Ergebnisse anschließend in das EDV-gestützte Audit-Tool übertragen.

Auf der Sitzung des Energieteams am 11. Juni 2010 sind die Ergebnisse der IST-Analyse und die Erstbewertung im erweiterten Energieteam diskutiert worden. Die IST-Analyse ergab eine Zielerreichung von 40% und ein Potenzial in Form von geplanten Maßnahmen in einer Größenordnung von 18%.

In der Sitzung des AUNK am 28. Oktober 2010 sind die Ergebnisse der IST-Analyse der Politik vorgestellt worden.

### **3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms**

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und der Vorstellung des aktuellen Standes in der Politik ist in der Sitzung vom 03.12.2010 das energiepolitische Arbeitsprogramm mit den Maßnahmenplänen für die einzelnen Jahre im erweiterten Energieteam ausgearbeitet worden.

Die Anregungen und Ideen des AUNK sind in die Sitzung am 03.12.2010 entsprechend aufgenommen und in das energiepolitische Arbeitsprogramm integriert worden.

Am 13.12.2010 folgte ein Sachstandsbericht zum aktuellen Stand des Maßnahmenplans 2011/2012 im AUNK.

Bis Anfang Februar 2011 ist der Maßnahmenplan in eine Endfassung gebracht worden.

Der AUNK hat in seiner Sitzung am 21. Februar 2011 den Maßnahmenplan 2011/2012 beschlossen.

Das energiepolitische Arbeitsprogramm ist in den Folgemonaten fortgeschrieben worden.

Der AUNK hat in seiner Sitzung am 19. September 2012 das aktuelle energiepolitische Arbeitsprogramm einstimmig beschlossen.

#### **3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams**

Das Kernteam sowie das erweiterte Energieteam treffen sich regelmäßig im Beisein des eea-Beraters.

Zwischenzeitlich gibt es Treffen in kleineren Runden zur Besprechung von konkreten Einzelprojekten.

### 3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses

2009	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea
03.11.2009	Festlegung Zusammensetzung Energieteam
04.02.2010	Vorstellung im Ausschuss AUNK
04.2010	Abschluss IST-Analyse
11.06.2010	Sitzung erweitertes Energieteam mit Ergebnisbesprechung IST-Analyse
28.10.2010	Vorstellung Sachstand IST-Analyse im Ausschuss AUNK
03.12.2010	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ mit dem erweiterten Energieteam
13.12.2010	Maßnahmenplan (2011/2012)
21.02.2011	Beschluss Maßnahmenplan (2011/2012) im Ausschuss AUNK
12.07.2011	Sitzung erweitertes Energieteam
24.11.2011	Energieteamtreffen
29.11.2011	Ausschuss AUNK
13.02.2012	Aktualisierung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms
04.07.2012	Energieteamtreffen
19.09.2012	Beschluss EAP im Ausschuss AUNK
29.10.2012	Externes Audit

## 4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

### 4.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	420,0
Anzahl erreichter Punkte	238,4
Erreichte Prozent	57%
Für den eea notwendige Punkte (50%)	210,0

### 4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung	offen
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit	offen

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 79 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes NRW (1.3, 3.2), auf fehlende Potenziale (3.4, 3.5, 3.7) und sonstige Gründe zurückzuführen.

Insgesamt wurden 238,4 Punkte erreicht und damit 57% der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

#### Erfüllungsgrad nach Bereichen in % der möglichen Punkte

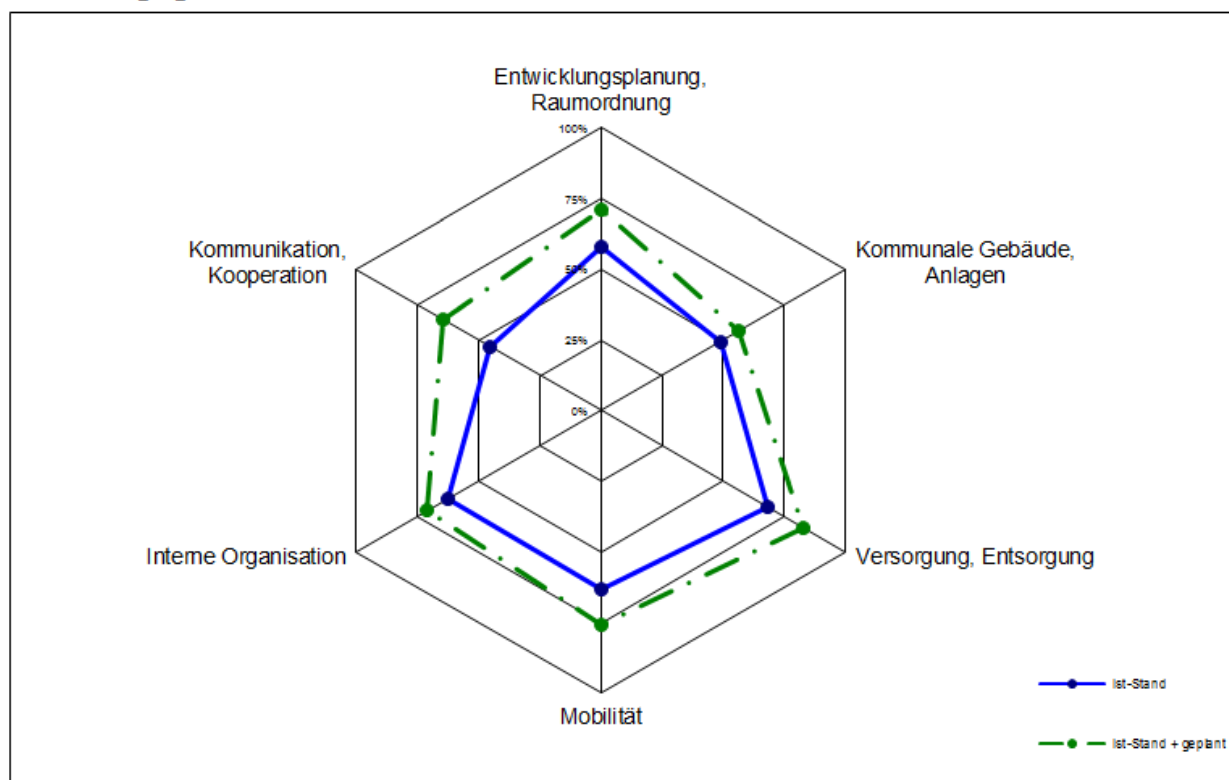


Abbildung 1: Zielerreichung der Stadt Soest in den 6 Handlungsfeldern (Ist und Geplant)

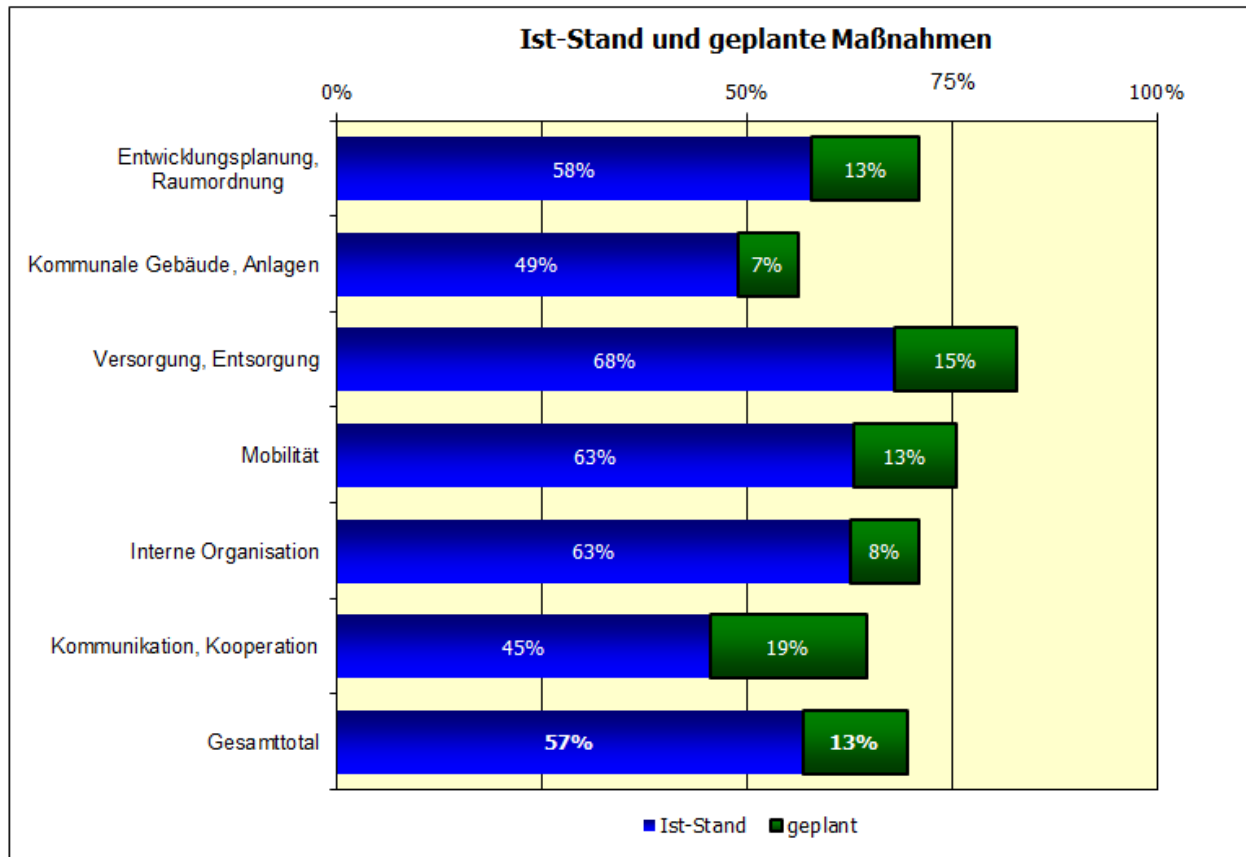


Abbildung 2: Zielerreichung der Stadt Soest in den 6 Handlungsfeldern (Ist und Geplant)

Die Stärken und Ausbaupotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.



## Auswertung aktuelles Jahr

### Massnahmen

#### 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

#### Total

#### 2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

#### Total

#### 3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

#### Total

#### 4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

#### Total

#### 5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

#### Total

#### 6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

#### Total

#### Gesamttotal

## Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal		effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
<b>1</b>	<b>38</b>	<b>38,0</b>	<b>24,2</b>	<b>64%</b>	<b>7,2</b>	<b>19%</b>
1.1	4	2,0	1,2	60%	0,4	20%
1.2	24	18,0	7,5	42%	1,6	9%
1.3	12	12,0	7,6	63%		
<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>70,0</b>	<b>40,5</b>	<b>58%</b>	<b>9,2</b>	<b>13%</b>
<b>2</b>	<b>28</b>	<b>28,0</b>	<b>23,2</b>	<b>83%</b>		
2.1	44	44,0	11,8	27%	4,5	10%
2.2	5	5,0	2,6	52%	1,2	24%
<b>Total</b>	<b>77</b>	<b>77,0</b>	<b>37,6</b>	<b>49%</b>	<b>5,7</b>	<b>7%</b>
<b>3</b>	<b>14</b>	<b>6,0</b>	<b>2,6</b>	<b>44%</b>	<b>1,6</b>	<b>27%</b>
3.1	27	21,0	16,0	76%	3,0	14%
3.2	32	22,0	15,0	68%	4,0	18%
3.3	7	2,0	0,2	10%		
3.4	24	5,0	4,5	90%		
3.5	3					
3.6	20	4,0	2,4	60%	0,4	10%
3.7	127	60,0	40,7	68%	9,0	15%
<b>Total</b>	<b>127</b>	<b>60,0</b>	<b>40,7</b>	<b>68%</b>	<b>9,0</b>	<b>15%</b>
<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4,0</b>	<b>2,0</b>	<b>50%</b>	<b>0,2</b>	<b>5%</b>
4.1	26	26,0	18,4	71%	2,7	10%
4.2	26	26,0	15,8	61%	4,0	15%
4.3	24	19,0	12,1	63%	2,0	10%
4.4	8	8,0	4,0	50%	1,6	20%
4.5	88	83,0	52,3	63%	10,5	13%
<b>Total</b>	<b>88</b>	<b>83,0</b>	<b>52,3</b>	<b>63%</b>	<b>10,5</b>	<b>13%</b>
<b>5</b>	<b>14</b>	<b>14,0</b>	<b>10,4</b>	<b>74%</b>	<b>2,0</b>	<b>14%</b>
5.1	20	20,0	12,6	63%	2,0	10%
5.2	14	14,0	7,0	50%		
5.3	48	48,0	30,0	63%	4,0	8%
<b>Total</b>	<b>48</b>	<b>48,0</b>	<b>30,0</b>	<b>63%</b>	<b>4,0</b>	<b>8%</b>
<b>6</b>	<b>24</b>	<b>24,0</b>	<b>9,2</b>	<b>38%</b>	<b>5,4</b>	<b>23%</b>
6.1	10	10,0	4,8	48%	1,8	18%
6.2	26	26,0	10,2	39%	6,2	24%
6.3	22	22,0	13,1	60%	2,2	10%
6.4	82	82,0	37,3	45%	15,6	19%
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>82,0</b>	<b>37,3</b>	<b>45%</b>	<b>15,6</b>	<b>19%</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>500</b>	<b>420,0</b>	<b>238,4</b>	<b>57%</b>	<b>53,9</b>	<b>13%</b>

Abbildung 3: Zielerreichung der Stadt Soest in den 6 Handlungsfeldern (Ist und Geplant)

### 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Stadt Soest hat frühzeitig im Rahmen der Stadtentwicklung die Basis für ihre Energie- und Klimaschutzaktivitäten auf der strategischen Ebene platzieren können.

In jüngster Zeit haben eine Vielzahl von Potenzialanalysen und Bilanzierungen den Status Quo des Stadtgebiets sowie seine Entwicklungspotenziale konkret beschreiben können.

Seit 2012 gibt es eine fortschreibbare Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzierung auf Grundlage des Bilanzierungstools EcoRegion. Weitere Analysen zu den erneuerbaren Energien und zu KWK-Potenzialen liegen vor.

Die Energieplanung für das Stadtgebiet beinhaltet neben dem möglichen Ausbau der erneuerbaren Energien (nur PV und Solarthermie in größerem Umfang) insbesondere Ansätze zur Energievermeidung/Energieverbrauchssenkung sowie zum effizienten Einsatz von Energie.

Die Verkehrsplanung fokussiert ihre Ausrichtung auf die Steigerung des Anteils am Umweltverbund. Insbesondere dem Radverkehr kommt in Soest eine sehr große Bedeutung zu. Die Infrastruktur für dieses Verkehrsmittel wird stetig verbessert.

Mit der Solarsiedlung „Am Ardey“ hat die Stadt Soest richtungsweisend ein BEST-Practice-Beispiel zu einem frühen Zeitpunkt innerhalb eines großen Neubaugebiets platziert.

Zukünftige Aktivitäten werden stark auf die Bestandsimmobilien gelenkt. Insbesondere die großen Wohnungsbaugesellschaften auf dem Stadtgebiet Soest werden seitens der Stadt angesprochen und zum Handeln animiert.

Mit Beratungs- und Veranstaltungsinitiativen ist die Stadt Soest bestrebt, zum richtigen Zeitpunkt einem interessierten Bauherrn die wichtigsten Informationen zu vermitteln.

### 2. Kommunale Gebäude, Anlagen

Die kommunalen Gebäude und Anlagen (Straßenbeleuchtung) sind in ihrer Substanz umfangreich erfasst und dokumentiert.

Die Stadt Soest hat ein professionelles Gebäudemanagement eingerichtet (KBS ZGW) mit einem Beauftragten für das städtische Energiemanagement. Ein Energiecontrolling wird mittels eines Datenbanksystems durchgeführt. Monatliche Erfassungen durch die Hausmeister lassen Ausreißer schnell erkennen und Sofortmaßnahmen einleiten.

Das Großprojekt „Erstellung einer mittelfristigen Sanierungsplanung für alle kommunalen Liegenschaften“ konnte nach 1,5 jähriger Bearbeitung Ende 2011 fertiggestellt werden und bildet die Basis des Handelns und die fundierte Entscheidungsgrundlage für die Sanierungen, Erweiterungen bzw. Neubauten der kommenden Jahre.

Die kommunalen Gebäude werden mit Ökostrom versorgt. Der Anteil der regenerativen Wärmeversorgung ist noch sehr gering mit einem Anteil von 0,5% am gesamten Wärmebedarf der kommunalen Liegenschaften. Seit 2010 sind 2 KWK-Anlagen in Schulen in Betrieb.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung arbeitet man seit 2 Jahren intensiv an einer Reduzierung der Energieverbräuche durch Steuerungsoptimierungen und insbesondere durch den Austausch von HQL-Leuchtmitteln durch LED-Leuchten. Alleine von 2011 auf 2012 konnte der

Stromverbrauch um über 275.000 kWh/a (von ehemals 2.500.000 kWh/a) gesenkt werden durch den Einbau von LED-Leuchten.

### 3. Versorgung, Entsorgung

Die Stadtwerke Soest als 100%ige Tochter der Stadt Soest zeichnet sich durch ein breites Dienstleistungsspektrum aus.

Die Stadtwerke Soest bieten Energiedienstleistungsangebote wie die Energieberatung für Wirtschaft, Haushalte und Schulen an, Einspar- und Anlagencontracting, Förderprogramme für reg. Energien, Umstellung auf Gas, Thermografieaktionen, Kundencenter, Ökostromangebote (seit 2010), seit 2010: E-Mobilität, Bürger-PV-Anlagen, Contracting auch für Privatkunden, klimaneutrales Erdgas, Informations- und Beratungsabende, kostenloser Verleih von E-Fahrzeugen (PKW, Scooter, E-Bikes; sehr gute Akzeptanz), Kundennewsletter, Beteiligung am Off-Shore-Windpark vor Borkum.

In den Bereichen Wasserver- und Abwasserentsorgung hat die Stadt Drittanbieter (Gelsenwasser bzw. Lippeverband).

Im Abfallbereich ist der Kreis Soest zuständig für alle Müllfraktionen mit der Ausnahme der Bioabfälle. Die Stadt Soest betreibt für die Bioabfälle sowie Grünabfälle des Stadtgebiets (städtische und die der Bevölkerung) und einiger umliegenden Gemeinden und Städte eine eigene städtische Kompostierungsanlage in Soest-Bergede. Bioabfall wird dort verarbeitet und als Kompost an Private verkauft. Die Beratung durch die KBS ist vorhanden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien auf dem Stadtgebiet stößt durch räumliche und weitere Rahmenbedingungen (historische Altstadt) an seine Grenzen. Aktuell sind 10 MWp Photovoltaikleistung auf den Dächern der Stadt Soest installiert. Wind und Biogas sind heute mit geringen Stromerzeugungsmengen vorhanden, so dass in Summe 12,3% des benötigten Stroms des gesamten Stadtgebiets aus erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen stammt. Der Themenkomplex Wind wird aktuell neu bewertet. Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung für das Stadtgebiet liegt der Wert bei 4,5%.

### 4. Mobilität

Die Stadt Soest verfügt im Bereich der Mobilität in Soest über ein klares Netz aus Radial- und Ringstraßen existent. Im ÖPNV-Bereich gibt es ein Stadtbussystem.

Radwege werden aktuell vielfältig ausgebaut, auch unter der Berücksichtigung des erweiterten Aktionsradius bei Pedelecs. Im Bereich der Radwege spielt der Tourismus nach wie vor eine sehr große Rolle. Allerdings gewinnt das Verkehrsmittel Rad für den Alltagsverkehr mehr und mehr an Bedeutung. Beides versucht die Stadt Soest, die u.a. über einen Fahrradbeauftragten verfügt und Mitglied in der AGFS ist, weiter auszubauen.

Die Abstellanlagen für den Radverkehr sind oftmals ein Garant für die Wahl dieses Verkehrsmittels. Daher hat die Stadt Soest in den vergangenen Jahren ihre Abstellanlagen attraktiviert. Ein besonderes Highlight ist die Radstation am Bahnhof, an dem sich auch der ZOB befindet. Über 500 Fahrräder finden in der Radstation trocken, beleuchtet und bewacht Platz. An der Radstation können aktuell 24 (!) Pedelecs ausgeliehen werden. Damit gehört Soest zu den größten Standorten eines Pedelec-Verleihs in NRW.

Das seit 1993 stattfindende „Sattelfest“ ist eine feste Größe in der jährlichen Bewerbung des Radverkehrs.

### 5. Interne Organisation

Die Themenfelder Energie- und Klimaschutz sind entsprechenden Mitarbeitern bzw. Abteilungen/Institutionen in Form von Produkten zugeordnet.

Das kommunale Energiemanagement mit dem Blickwinkel auf die städtischen Gebäude wird durch den Energiebeauftragten der Stadt, Herrn Düser koordiniert. Die Energieberatung nach Außen wird durch die Umweltberatung, Frau Kroll-Fiedler, seit Jahren begleitet. Dazu gehören auch Projekte wie die Solarsiedlung „Am Ardey“ sowie das jüngste Projekt „Musterhaftes Sanieren „Am Goldschmiedeweg“. In diesen Projekten findet stets eine enge Zusammenarbeit der beiden genannten Personen statt.

Seit 2011 ist die Stelle des Verkehrsplaners in der Stadt Soest wieder besetzt, nachdem vorher über mehrere Jahre kein Verkehrsplaner bei der Stadt beschäftigt war. Der Fahrradbeauftragte kümmert sich um die Belange des Radverkehrs.

Bei den Kommunalen Betrieben Soest (KBS AöR) ist neben der Grundstücksbewirtschaftung auch der Betrieb der Straßenbeleuchtung sowie die eea-Themen Abfall und Abwasser verwaltet.

Dem Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (AUNK) wird regelmäßig, mindestens jährlich, über den aktuellen Sachstand berichtet.

### 6. Kommunikation, Kooperation

Die Stadt Soest hat den Anspruch, in vielen Belangen der Energie und des Klimaschutzes eine lokale Vorbildfunktion für ihre Bürger und Unternehmen einzunehmen.

Über die Umweltberatung, die Stadtwerke, die Verbraucherzentrale, örtliche Energieberater, den Verein „Umschalten in der Energieversorgung“, die Kreishandwerkerschaft und weitere Akteure sind entsprechende Projekte initiiert und realisiert worden.

Die Stadt hat in umfangreicher Darstellung eine Vielzahl von energie- und klimarelevanten Projekten auf ihrer stadteigenen Homepage platziert.

Die Stadt Soest verfügt über ein gutes Netzwerk von Akteuren mit analogen Themenstellungen in den Bereichen Energie und Klimaschutz.

Von den intensiven Aktivitäten auf Kreisebene kann die Stadt Soest in vielerlei Hinsicht profitieren. Grundlagenrecherchen werden aufgestellt, Maßnahmenvorschläge u.a. für die Einbeziehung der Wirtschaft werden konzipiert.

Die Umweltbildung in Schulen und auch Kindergärten hat in Soest eine große Bedeutung. Immer wieder werden neue Projekte angeschoben seitens der Stadt. Die Stadtwerke bieten ergänzend experimentelle Unterrichtseinheiten in den Schulklassen an.

## 5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

### Grundsätze/ Leitbild der kommunalen Energie- und Klimapolitik der Stadt/Gemeinde

Die Stadt Soest bearbeitet die im Energieteam diskutierten Maßnahmen in den 6 Handlungsfeldern nach ihren Möglichkeiten.

Über Förderkulissen wird u.a. versucht, die Umsetzung von Maßnahmen zu beschleunigen (Gebäude, Straßenbeleuchtung, ...).

Das aktuelle energiepolitische Arbeitsprogramm (EAP 2013ff) ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

## 6. Projektorganisation

### 6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Herr Tubes.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- |                    |            |            |
|--------------------|------------|------------|
| • Nächste Termine: | Treffen ET | 12.2012    |
| • Internes Audit:  |            | 03.2013    |
| • Externes Audit:  |            | 29.10.2012 |

- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

### 6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

#### Anhang:

- |           |  |
|-----------|--|
| Anhang 1: | Energiepolitisches Arbeitsprogramm   |
| Anhang 2: | Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung |
| Anhang 3: | Allgemeine Daten   |

# Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm



## **Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung**





## Anhang 3: Allgemeine Daten

